

Statistik informiert ...

Nr. 18/2007

13. Februar 2007

Personal in ambulanten Pflegediensten in Hamburg und Schleswig-Holstein 2005 Ein Viertel geringfügig Beschäftigte

Im Dezember 2005 waren in **Hamburg** bei den 324 Pflegediensten (das sind zehn mehr als bei der letzten Erhebung 2003) 8 324 Personen beschäftigt. Sie betreuten 12 312 Menschen, die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung erhielten. Damit versorgten zwei Beschäftigte durchschnittlich drei Pflegebedürftige.

Wie das Statistikamt Nord mitteilt, hatte sich der Personalbestand in den ambulanten Pflegeeinrichtungen gegenüber 2003 um vier Prozent erhöht. Frauen stellten mit 80 Prozent den Großteil des Personals. Lediglich 29 Prozent der Beschäftigten arbeiteten Vollzeit, einer Teilzeittätigkeit gingen 69 Prozent nach. Darunter befanden sich 30 Prozent Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mehr als die Hälfte der üblichen Arbeitszeit tätig waren. Mehr als ein Viertel (26 Prozent) aller bei Pflegediensten Tätigen zählte zu den geringfügig Beschäftigten mit einem regelmäßigen monatlichen Arbeitsentgelt bis 400 Euro.

Im Vergleich zu 2003 ist die Zahl der Vollzeittätigen um 1,6 Prozent, die der Teilzeitkräfte um 6,7 Prozent gestiegen. Die stärkste Zunahme errechnete sich dabei für die geringfügig Beschäftigten (plus 12,0 Prozent).

Insgesamt waren zwei Drittel (67 Prozent) aller Beschäftigten überwiegend in der Grundpflege tätig. Auf die hauswirtschaftliche Versorgung entfielen 16 Prozent, auf Pflegedienstleitung, Verwaltung und Geschäftsführung 13 Prozent der Personalkapazität.

Über einen Berufsabschluss in einem pflegerischen Beruf verfügten 66 Prozent der in Pflegediensten beschäftigten Personen. Am häufigsten waren dies Krankenschwestern und -pfleger (28 Prozent) sowie staatlich anerkannte Altenpflegerinnen und -pfleger (19 Prozent). 23 Prozent des Gesamtpersonals besaßen andere, nicht pflegerische Berufsabschlüsse. Ohne Berufsabschluss oder noch in Ausbildung waren zwölf Prozent der Erwerbstätigen.

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057

Seit 2003 hatte die Zahl der Beschäftigten mit einem pflegerischen Berufsabschluss um 11,3 zugenommen, während beim Personal mit anderer Berufsausbildung ein Rückgang von 7,9 Prozent und bei den „ungelernten“ Kräften eine Abnahme um 6,9 Prozent verzeichnet wurde.

In **Schleswig-Holstein** waren im Dezember 2005 bei den 387 Pflegediensten (33 mehr als 2003) 7 672 Personen tätig. Diese versorgten 15 839 Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung. Eine Kraft war damit im Durchschnitt für etwas mehr als zwei Pflegebedürftige zuständig. Im Vergleich zur letzten Erhebung des Jahres 2003 hatte sich der Personalbestand in den ambulanten Pflegeeinrichtungen um 10,4 Prozent erhöht.

Im Personal der Pflegedienste dominierten die Frauen; 90 Prozent der Beschäftigten waren weiblichen Geschlechts. Der Anteil der Vollzeitkräfte belief sich auf lediglich 20 Prozent. Mehr als drei Viertel (78 Prozent) arbeiteten Teilzeit. Darunter befanden sich 32 Prozent, die mehr als die Hälfte der üblichen Arbeitszeit erwerbstätig waren, sowie 24 Prozent geringfügig Beschäftigte mit einem regelmäßigen Monatsentgelt bis 400 Euro. Seit 2003 hatte sich die Zahl der Vollkräfte um 2,0 Prozent, die der Teilzeittätigen dagegen um 13,3 Prozent erhöht. Dabei war der Zuwachs bei den geringfügig Beschäftigten mit 26,5 Prozent am höchsten.

71 Prozent aller bei Pflegediensten arbeitenden Personen waren schwerpunktmäßig in der Grundpflege tätig. Pflegedienstleitung, Verwaltung und Geschäftsführung schlugen mit zwölf Prozent, die hauswirtschaftliche Versorgung mit zehn Prozent zu Buche.

Das Personal der ambulanten Pflegeeinrichtungen verfügte zu 78 Prozent über einen pflegerischen Berufsabschluss. Darunter befanden sich Krankenschwestern und -pfleger (31 Prozent des Gesamtpersonals) sowie staatlich anerkannte Altpflegerinnen und -pfleger (14 Prozent). 17 Prozent aller Beschäftigten verfügten über einen Abschluss in einem nicht pflegerischen Beruf. Lediglich fünf Prozent hatte keinen Berufsabschluss oder waren noch in Ausbildung. Die Zahl der Erwerbstätigen mit einem pflegerischen Berufsabschluss erhöhte sich im Land zwischen den Meeren zwischen 2003 und 2005 um 12,9 Prozent. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit anderen Berufsabschlüssen errechnet sich eine Zunahme um 2,3 Prozent, für „ungelernte“ Kräfte um 3,8 Prozent.

**Personal der Pflegedienste (ambulante Pflegeeinrichtungen)
im Dezember 2005 in Hamburg und Schleswig-Holstein nach
ausgewählten Merkmalen**

Beschäftigungsverhältnis Tätigkeitsbereich Berufsabschluss	Hamburg		Schleswig-Holstein	
	insge- samt	darunter Frauen	insge- samt	darunter Frauen
Personal insgesamt	8 324	6 689	7 672	6 921
Beschäftigungsverhältnis				
Vollzeitbeschäftigt	2 399	1 793	1 499	1 208
Teilzeitbeschäftigt	5 762	4 845	6 002	5 619
über 50 %	2 528	2 159	2 486	2 354
50% und weniger, aber nicht geringfügig	1 086	883	1 655	1 588
geringfügig beschäftigt	2 148	1 803	1 861	1 677
Sonstige ¹	163	51	171	94
Überwiegender Tätigkeitsbereich				
Pflegedienstleitung, Verwaltung, Geschäftsführung	1 046	782	958	772
Grundpflege	5 542	4 518	5 429	5 020
hauswirtschaftliche Versorgung	1 300	1 122	733	698
sonstiger Bereich	436	267	552	431
Berufsabschluss				
in einem pflegerischen Beruf	5 460	4 496	5 946	5 460
in einem nicht pflegerischen Beruf	1 890	1 509	1 340	1 200
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	974	684	386	261

¹ Praktikantinnen und Praktikanten, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistende

Ansprechpartner:

Thorsten Erdmann
Telefon: 040 42831-1757
E-Mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de